

# Swing auf und vor der Bühne

**BAD BERLEBURG** Voller Erfolg für das Projekt des Chores „Singsation“ und der Band „Yazmine“ / Zwei Termine mit jeweils begeistertem Publikum

*Rund 300 Besucher  
erlebten ein gelungenes  
Konzert in der Aula der  
Berleburger Realschule.*

■ Schon seit über 20 Jahren bereichert „Singsation“ als Popchor der Bad Berleburger Musikschule das kulturelle Leben in der Odebornstadt. Und wenn es dann einmal noch etwas Spezieller sein darf, wird einfach ein „w“ in den Namen eingeschoben, wodurch das Singen zum Singen wird und so vielleicht semen ur-sprünglichen tiefsten Sinn erhält. So standen also unter dem Motto „Swingsation“ am Wochenende bei freiem Eintritt zwei musikalische Abende auf dem Programm, die die Musiker des Chores zusammen mit der Band „Yazmine“ zuerst am Freitagabend nach Schmalleberg und einen Tag später zur gleichen Zeit zum Berleburger Heimspiel auf den „Stöppef“ führten.

Während schon der Auftritt im Sauerland mit einer von etwa 100 Gästen fast bis auf den letzten Platz gefüllten und vor allem auch begeisternden Akustik bietenden Kirche bei den Akteuren großen Anklang gefunden hatte, boten die wohl 300 Besucher in der Aula der Realschule schon vor Konzertbeginn ein sehr eindrucksvolles Bild. Dem wollte „Singsation“ natürlich nicht nachstehen und betrat mit seinem langjährigen Leiter Christoph Haupt und etwa zehn Männer- und doppelt so vielen Frauenstimmen dann gleich einmal aus verschiedenen Richtungen kommend singend die Bühne.

Überhaupt sollte der Chor den ganzen Abend unter Beweis stellen, dass er den Spaß an der Musik nicht nur im Gesang, sondern auch in der Bewegung zum Ausdruck bringt. Die kurzen Anmoderationen der einzelnen Lieder übernahmen ebenfalls Mitglieder von „Singsation“ beziehungsweise „Yazmine“-Sängerin Katharina



Der Popchor „Singsation“ und die Band „Yazmine“ mit Frontfrau Katharina Belz (r.) begeisterten am Samstagabend etwa 300 Gäste in der Aula der Bad Berleburger Realschule.

Foto: mst

rina Belz und boten so zur Einstimmung jeweils Hintergrundinformationen zu den Stücken, die auch bei bekanntesten Melodien sicher dem einen oder der anderen nicht bewusst gewesen sein dürften. Das Programm begann mit der chorsischen Erinnerung an die Band Supertramp und Rodgers Hodgsons Falschgesang mit den Liedern „It's raining again“ und „Dreamer“.

Aber auch eigene Stücke bereichern das Repertoire des Popchors. So hielt sich die „Wittgensteiner Fuge“ vielleicht nicht ganz an das gleichlautende Kompositionsprinzip, sorgte aber mit dem Sprechgesang vom „Duffelsack“ bis zum „Färscht“ für eine Erheiterung. Zum Klassiker „What a wonderful world“ von Louis Armstrong

haben sich dann auch die ersten zum größten Teil aus Wittgenstein stammenden Bandmitglieder von „Yazmine“ mehr oder weniger heimlich auf die Bühne an ihre Instrumente begeben.

Neben der Sängerin Katharina Belz und ihren zweifelsohne herausragenden gesanglichen Fähigkeiten, stellen dabei auch die schon einige Jahre mehr zusammen spielenden Herren – Martin Dreßler am Keyboard bzw. Piano und manchmal auch mit dem Gesangsmikrofon, Rupert Dreßler meist mit Kontrabass, aber ab und an auch mit dem E-Bass, sowie Gitarrist Detlef Ernst und Schlagzeuger Ralf Sesterhenn – ihr musikalisches Können mit einigen Soli und punktgenaue Akzenten un-

ter Beweis. Nach „Mr. Sandman“ von den Chordettes als „Lied zum Träumen“ und der anschließenden gemeinsamen musikalischen Hilfsaktion mit „Doctor Jazz“ gönnten dann „Yazmine“ den Sängerinnen und Sängern eine kleine Pause.

Bei Cover-Stücken eines schwedischen Jazztrios oder des Blues-Gitaristen Robert Ford („Peace on my mind“) stellten sie in unterschiedlichen Besetzungen klar, warum sie zu Recht von „anspruchsvollen Blues-Rock-Jazz-Arrangements“ sprechen, die ihre Zuhörer jedoch stets mitzunehmen wissen. Dazu zählen auch eigene Instrumentalstücke wie „June“ oder „Flow“. Nach der Interpretation des Gospels „People get ready“ hatten sich die bei-

den Gruppen dann für den Gang in die Pause eine weitere nette Idee einfallen lassen, verabschiedeten sie sich doch gegenseitig winkend von der Bühne.

Hatte der erste Teil des Programms mit „Singsation“ und Supertramp begonnen, erklangen nach der Pause – praktisch als Ersatz für die Pausenkingel – von „Yazmine“ die ersten Töne von Stings „Flagshipman in New York“, dem sich das von The Police vertonte „Roxanne“ aus der gleichen, durchaus schwierige Themen anfassenden Feder anschloss. „Nur echt mit den roten Haaren“ war anschließend in Anspielung auf ihre Frisur Katharina Belz' gesangliche Version von „Somewhere over the rainbow“, bevor „Flow“ noch einmal die Instrumente in den Mittelpunkt rückte. Bei Leonard Cohens „Hallelujah“ für den Animationsfilm „Shrek“ war dann auch „Singsation“ wieder voll mit dabei.

Während die meisten Gäste schon das ganze Konzert über den musikalischen Genuss zum Beispiel mit Fußstapen begleitet hatten, war beim anschließenden Mitmachen voll der Körpereinsatz gefragt. Mit „wenig Text, aber viel Rhythmus und viel Spaß“ ging es dann bei „Mama Loo“ von den Les Humphries Singers weiter, bevor das nur vermeintlich deutschsprachige „Bei mir bist du schoer“ mit der Mischung aus Klezmer, Soul und Swing einmal mehr das äußerst gelungene Zusammenspiel von Chor und Band in den Vordergrund treten ließ.

Auf die Zielgerade leiteten mit „Tears in heaven“ von Eric Clapton und Marc Cohns „Walking in Memphis“ noch mal zwei echte Klassiker, bevor bei „It don't mean a thing“ der Swing zu voller Geltung kam. Den endgültigen besinnlichen Ausklang zu vorgerückter Stunde brachte als Zugabe der Gospel „May the Lord send angels“ mit dem gesanglichen Wechselspiel von Chor und Katharina Belz, das auch während des lang anhaltenden Applauses von gegenseitiger Wertschätzung geprägt war.